

keels which are rounded at the base and converge a little towards the apex. Mesopleurae longitudinally striated, the upper half more strongly than the lower. Upper two-thirds of metapleurae reticulated-punctured, the lower part coarsely aciculated. Abdomen smooth and shining. The trochanters and apex of coxae may be rufous. The amount of rufous colour on the legs appears to vary.

Stomatoceras cariniaspis, sp. n.

Black, the knees, apex of tibiae and the tarsi rufo-testaceous; wings smoky, the nervures black; the centre of pronotum behind armed with 2 stout teeth; the scutellum with a keel down the centre, its apical teeth indistinct, small; metanotum irregularly reticulated. Pleurae coarsely rugosely reticulated, the metapleurae more finely than the rest, the mesopleurae not striated. Frontal depression stoutly keeled, especially above, where the keels prominently project; the upper part is smooth and shining. Head, thorax and apices of abdominal segments covered with silvery pubescence; the apex of abdomen densely with long, stiff black hair. Tegulae fuscous ♂.

Length 3 mm.

Malar space half the length of the eyes. There is an indistinct keel down the centre of the mesonotum. The scutellum is much more strongly punctured than the mesonotum, the puncturation on which is similar to that on the pronotum.

(to be continued)

Entomologische Neuigkeiten.

(Fortsetzung).

Nach 8 tägiger Ruhe beginnen die Wanzen mit dem Saugen, das mit kurzen Zwischenräumen 8–10 Minuten währt, später aber längere Zeit mit größeren Zwischenräumen. Die Kopula dauert Stunden lang. Der Entwicklungscyclus von Ei zu Ei erfordert 324 Tage. Nach in der Gefangenschaft gehaltenen Exemplaren kann die Art während 386 Tagen infektiös sein. Die ♀♀ sind blutgieriger als die ♂♂, letztere sind empfindlicher und auch von kürzerer Lebensdauer als die ♀♀. Als bestes Mittel zur Austreibung der Wanzen ist das Tünchen der Lehmhäuser sowie das Ausfüllen der Ritzen und Spalten zu empfehlen; einmal haben Scharen der Wanderameisen, die in eine infizierte Wohnung drangen, die Conorhinen zur völligen Flucht gezwungen; sie räumten auch tüchtig unter ihnen auf. Wird eine Wohnung von ihren Insassen verlassen, ist schon nach Monatsfrist keine Wanze mehr zu sehen, sie ziehen in die Nachbarhäuser. Die Tiere können bei genügender Feuchtigkeit ein langes Fasten aushalten.

Die Liste der im Menschen parasitierenden Insekten hat sich um eine neue Art vermehrt. Es handelt sich um die Larve eines Käfers der Gattung *Necrobia* (entweder *ruficollis* oder *violacea*), die dem Auge eines 14jährigen Mädchens entnommen wurde. Es hatten sich zwei kleine, harte Geschwüre gebildet, die mit normalem Bindegewebe überzogen waren; dieselben bereiteten dem Mädchen zwar keinen Schmerz, doch hinderten sie die Bewegung der Wimpern und erzeugten eine

starke Ermüdung. Zum großen Erstaunen des Operateurs fiel beim mit aller Vorsicht vorgenommen Aufschneiden des einen eine kleine ca. 8 mm lange Larve heraus auf die Wange. Zuerst blieb sie einige Augenblicke unbeweglich liegen, dann aber bewegte sie sich rasch aufwärts. — Wie nun konnte die Infektion stattfinden? Die Larven der *Necrobia*-Arten leben in Zersetzung begriffenen Kadavern und in frischen Knochenresten, die häufig vom Wind verweht werden. Bei den täglichen Hausgeschäften ist das Mädchen vermutlich mit Detritus in Berührung gekommen, der entweder ganz junge Larven oder im Schlüpfen begriffene Eier enthielt und hat sich vielleicht beim Reiben des Auges den Keim selbst zugeführt. Zur Zeit der Operation scheint die Larve ausgewachsen gewesen zu sein, obgleich sie in der Freiheit etwas größer wird; die Dauer der Entwicklung stimmt auch mit den Angaben der Patientin bezüglich der ersten Anzeichen, die sie fühlte, überein.

Antwort.

In Bezug auf die Anfrage in „Societas entomologica“ No. 1, XXVI., über die südliche Verbreitung des *Niptus hololeucus* bemerke ich, daß ich die Art besitze aus Bloney am Genfer See, Zermatt, Bormio und Temesvar in Ungarn (machte zermahlene Paprica unbrauchbar). Sie alle liegen, ebenso wie das von der Redaktion angegebene Puy-de-Dôme nördlich und südlich vom 46. Breitengrad. Ferner besitze ich das offenbar aus Osten eingewanderte Tier aus Deutschland: Frankfurt a. M., Dresden, Eisenach, Nordhausen, Fulda, Hamm in Westfalen, Greifswalde. — England und Lennewaden in Livland. — Es lebt in Häusern: an Möbeln, eingerahmten Bildern, an Tapeten, an altem Leim und Kleister. Ich kenne es auch von Coblenz.

Prof. Dr. von Heyden.

Bibliothek der Societas entomologica.

Von Herrn A. Knörzer ging als Geschenk ein:
Deutschlands wärmste Gegenden und ihre Insektenfauna.

Autor: A. Knörzer.

Von Mr. Janet:

Organes sensitifs de la mandibule de l'Abeille
(*Apis mellifera* L. ♀.)

Sur l'existence d'un organe chordostonal et d'une vésicule pulsatile antennaires chez l'Abeille et sur la morphologie de la tête de cette espèce.

Auteur: Charles Janet.

Der Empfang wird dankend bestätigt

M. Rühl.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Societas entomologica](#)

Jahr/Year: 1911

Band/Volume: [26](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymus

Artikel/Article: [Entomologische Neuigkeiten. 8](#)